Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. Els., 23. Sept. Der Kaiser wohnte heute dem Schlußmanöver bei. Um 3 Uhr fand ein déjeuner-dinatoire statt, zu welchem die Spitzen der Localbehörden geladen waren. Um 4 Uhr 20 Minuten erfolgte unter dem Geläute sämmtlicher Glocken die Abreise des Kaisers und der übrigen hohen Herrschaften nach Metz. Sowohl vor dem Präfecturgebäude, wie in allen Straßen, welche der Kaiser auf der Fahrt nach dem Bahnhofe passirte, und hauptsächlich am Bahnhofe selbst hatte sich eine zahllose Menschenmenge eingefunden, welche den Kaiser mit enthusiastischen Hochrufen und tausendstimmigen Rufen: „Auf Wiedersehen!" begrüßte. Der Kaiser sprach nochmals seine Befriedigung aus über den Empfang, der ihm bereitet worden sei und den Eindruck, den er hier gewonnen habe. Zahlreiche Ordensverleihungen sind erfolgt, auch Schenkungen an die Armen der Stadt.

Metz, 23. Sept. Unter dem Donner der Festungsgeschütze und dem Jubel der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung traf der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen, des Prinzen Wilhelm, der Großherzöge von Baden und von Mecklenburg-Schwerin, des Kronprinzen von Schweden, des Prinzen Georg von Sachsen um 7¾ Uhr hier ein. Auf dem Perron hatte eine Ehren-Compagnie, aus den hierstehenden nichtpreußischen Truppen combinirt, Aufstellung genommen. Der Kaiser fuhr im offenen Wagen durch die Via triumphalis nach der Präfectur. Die deutschen Vereine bildeten auf dem Wege Spalier mit Lampions. Die Stadt ist glänzend illuminirt.

Wien, 23. Sept. Fürst Bismarck hat im Laufe des Nachmittags von 2 Uhr ab Besuche bei dem Erzherzog Wilhelm, sowie bei dem türkischen und französischen Botschafter und dem päpstlichen Nuntius abgestattet. Später empfing der Fürst den Besuch des Herzogs Peter von Oldenburg. Um 5 Uhr begaben sich der Fürst und die Fürstin Bismarck, die Fürstin Odescalchi und Graf Wilhelm Bismarck zu dem Diner bei dem Grafen Andrassy, zu welchem Einladungen ergangen waren. Das Diner bei dem Grafen Andrassy dauerte bis 7 Uhr Abends, worauf sich die Fürstin Bismarck, Graf Wilhelm Bismarck und die übrigen Gäste entfernten, während Fürst Bismarck mit dem ungarischen Minister-präsidenten Tisza noch bei dem Grafen Andrassy zurückblieb. Eine halbe Stunde später zog sich auch Tisza zurück, worauf noch eine längere Conferenz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrassy stattfand.

Wien, 23. Sept. Das „Berliner Tageblatt" läßt sich von hier telegraphiren: Das hochoffiziöse „Wiener Fremdenblatt" bezeichnet als Resultat der Entrevue, daß Graf Andrassy und Fürst Bismarck zur Erkenntniß gelangten, daß die Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, allen schwebenden Fragen gegenüber, zusammenfallen, und die europäische Constellation derart sei, daß an der friedlichen Geltendmachung dieser Interessen nicht zu zweifeln ist.

Bukarest, 23. Sept. Nachdem in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer der Ministerpräsident Bratiano für die Emancipation der Juden gesprochen hatte, wurde der Vorschlag jener Gruppe von Deputirten, welche für die Nichtrevision der Verfassung plaidirten, mit 102 gegen 28 Stimmen verworfen und alsdann auch die Vorlage der Ausschußmajorität mit 75 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Morgen wird die Regierung nunmehr ihren Entwurf vorlegen.

Halle, den 24. September.

— Die zweite Abtheilung des Thür. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 hat heute Vormittag auf dem Marsche vom Manöver nach ihrer Garnison unsere Stadt passirt.

— Nächsten Sonntag begeht der Krieger-Begräbniß-Verein zu Diemitz seine Fahnenweihe. Es haben zu der Feier bereits eine größere Anzahl eingeladener Vereine ihre Theilnahme zugesagt. Dem Programm zufolge werden die Vormittags mit den Eisenbahnzügen hier eintreffenden fremden Vereine am Bahnhofe durch Delegirte empfangen und begeben sich unter deren Führung nach dem Bürgergarten, von wo der Abmarsch nach Diemitz gegen 11 Uhr erfolgt. Diejenigen Vereine, welche direkt nach Diemitz marschiren, begeben sich sofort nach dem Vereinslocale „Gesellschaftshaus Diemitz." Nach Auskloopfung der Zugordnung beginnt 12½ Uhr die Aufstellung der Vereine im Festlokale und um 1 Uhr der Ausmarsch nach dem Festplatz bei Diemitz. Der Weiheact wird um 2 Uhr vor sich gehen. Daran schließt sich im Hoffmann'schen Gesellschaftshause Concert und Abends Ball. Von den Vereinen der halleschen Kriegerkameradschaft werden sich fünf an der Feier betheiligen. Dieselben versammeln sich in ihren Vereinslocalen, stellen sich 11¼ auf dem Paradeplatze auf und marschiren durch die große Ulrichsstraße und Steinstraße gegen 12 Uhr nach Diemitz.

Provinzial-Nachrichten.

γ **Schkeuditz**, 22. Sept. Der heutige Viehmarkt war recht stark betrieben und es wurden für Rindvieh und Schweine auch ziemlich hohe Preise erzielt. — Wie wirksam sich die kürzlich erlassenen, auch von Ihnen mitgetheilten Polizeibestimmungen für die Wirthschaften mit weiblicher Bedienung erwiesen haben, beweist, daß seit einigen Tagen überall in diesen Wirthschaften die Damen verabschiedet worden sind. — Die Halmfrüchte sind hier sämmtlich eingebracht, ebenso ist die Grummet-Ernte beendet und das Ergebniß beider als ein recht zufriedenstellendes zu bezeichnen. Von der Kartoffel-Ernte kann man sich leider nur ein weniger günstiges Resultat versprechen. Die Kartoffeln sind im Ganzen nur klein, sammeln spärlich, sind auch vielfach krank. — Aus Veranlassung der jüngsten in Ihrem Leserkreise durch die Mittheilungen an dieser Stelle bekannten, bedauerlichen Vorkommnisse in unserer communalen speciell Sparkassen-Verwaltung beabsichtigt sich hier, aleichwie in anderen Städten, ein Verein zu bilden, welcher sich die Wahrung städtischer und allgemeiner Interessen zur Aufgabe machen will.

γ **Schkeuditz**, 23. Sept. Ueber die Entstehung unseres Stadtwappens schreibt die „Illustrirte Chronik der Zeit" Folgendes: „Ein sonderbares Wappen führt die Stadt Schkeuditz in Sachsen. Das Wappen stellt einen Menschen im Armensünderkleide dar, mit abgeschlagenen Köpfe, diesen Kopf aber mit beiden Händen an den Ohren vorder Brust haltend. Ueber den Ursprung dieses Wappens kennt man folgende Sage: Ein Mann, Namens Albanus, wurde in alter Zeit in Schkeuditz zum Tode verurtheilt. Als er auf dem Schafott stand, betheuerte er nochmals seine Unschuld und sprach: „So wahr ich unschuldig sterben muß, so gewiß werde ich meinen abgeschlagenen Kopf in beiden Händen auffangen!" — Der Kopf wurde abgeschlagen — und siehe da! — der Gerichtete fing ihn mit beiden Händen auf und zeigte ihn dem Volke, welches das Wunder zu seinem städtischen Wappen machte."

r **Weißenfels**, 22. Sept. Wiederum haben wir einen Jahrmarkt hinter uns, der aufs Neue darthat, daß wir dergleichen gar nicht mehr bedürfen. Der Andrang von Verkäufern war so groß, wie noch nie, so groß, daß ein Theil derselben gar nicht untergebracht werden konnte und daher unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. Das herrlichste Herbstwetter begünstigte den Markt, aber trotzdem war derselbe sehr schlecht besucht und es wurde deshalb auch nur wenig gekauft. Man hörte daher viele Geschäftsleute klagen, daß die Einnahmen nicht einmal die erwachsenen Kosten decken. Der Vergnügungsmarkt zeigte allerdings ein sehr reges Bild, da waren neben 4 Karoussels Schaustellungen jeder Art, u. A. zeigte man ein „lebendes Fischweib", was in Wirklichkeit weiter nichts als ein Seehund (ob Femininum weiß ich nicht) war; ein verkrüppeltes Pferd als „indisches Kameelpferd" und einen Taucher, der in ein etwa 8 Fuß hohes Faß mit Wasser hinab stieg, für seine wenig interessante Leistung aber natürlich auch nur wenig Beifall fand. Wirklich sehenswerthe Leistungen zeigte ein Kunstglasbläser, der vor den Augen seines Publikums herrliche Glasfachen verfertigt; und ein Mann, welcher dressirte Tauben abfliegen und auf Commando resp. Signal zurückkommen hieß. Im Ganzen wurde für dergleichen Sachen verhältnißmäßig viel Geld ausgegeben. Die Zunft der Taschendiebe war durch wenige Mitglieder vertreten, wie man an dem Verschwinden etlicher Portemonnais merkte; die schlauen Langfinger wußten aber für dieses Mal unentdeckt zu entkommen.

— fr. **Merseburg**, 21. Sept. Vor Kurzem wurde einem hiesigen Gasthofsbesitzer eine angenehme Ueberraschung zu Theil. Als derselbe ein von der Sparcasse geliehenes Capital von 4000 Thlr. zurückzahlen wollte, wurde er damit zurückgewiesen, da die Schuld bereits getilgt und Alles in Ordnung war. Ob hier ein unbekannter Wohlthäter seine Hände im Spiel hat, oder wie anders die Sache zusammenhängt, wird sich wohl noch herausstellen. — Seit einigen Tagen weilen mehrere Officiere vom topographischen Büreau hier, welche Messungen in der Umgegend vornehmen.

+ **Nordhausen**, 19. Sept. Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Todt wurden gestern und heute die Prüfungen am Gymnasium und an der Realschule abgehalten. Es bestanden am Gymnasium sechs (vier ohne mündliche Prüfung), an der Realschule drei (einer ohne mündliche Prüfung).

4 **Halberstadt**, 19. Sept. Auf Einladung des Herrn Director Kehr hatten sich heute etwa 200 Lehrer des hiesigen Seminar-Bezirkes im Saale des Schützenhauses zu einer Conferenz versammelt. Der Herr Vorsitzende führte in einem Vortrage aus, daß er bei Gelegenheit seiner Schulrevisionen manche Uebelstände gefunden, die sich wohl durch Special-Conferenzen beseitigen ließen. Deshalb habe er für heute zu seinem Vortrage das Thema gewählt: Pädagogische Anregungen zur weiteren Besprechung in den Special-Conferenzen." Dieses Thema erfährt unter den Titeln: „Die Erziehung in der Schule" und „Der Schulunterricht" eine Theilung. Zum ersten Theile stellt der Vortragende die beiden Fragen: 1. Was versteht man unter erziehendem Unterricht? Macht derselbe Veränderungen im gegenwärtigen Lehrplane der Volksschule nöthig, und ev. welche? und 2. Wie läßt sich eine stramme Schuldisciplin ohne Anwendung gewaltsamer Strafmittel herstellen? Zum 2. Theile — der Schulunterricht — boten sich zahlreichere Fragen. Die hier gestellten Fragen beziehen sich auf den Religions-Unterricht, den Unterricht im Deutschen, im Rechnen und Geometrie, auf die Realien und die technischen Fertigkeiten. Daran schließt sich dann als Schlußfrage: Was muß (ohne Ausnahme) jedes preußische Schulkind auch unter den ungünstigsten Verhältnissen am Ende der Schulzeit wissen und können? Alle Fragen wurden vom Redner weiter ausgeführt und ergänzt. In eine sofortige Diskussion einzutreten hielt Redner nicht für zweckmäßig, da alle Fragen zu wichtig und bedeutend seien, als daß man ihnen sogleich näher treten könne. Zum Schluß weist Redner noch darauf hin, daß von einer gewissen Partei die allgemeinen Bestimmungen für alle Schäden der Schule und des sittlichen Volkslebens mit Unrecht verantwortlich gemacht würden, für Schäden, die gar nicht mit ihnen in Zusammenhang ständen oder höchstens nur eine Folge der falschen und schlechten Ausführung dieser Bestimmungen seien. Da sich Niemand weiter zum Worte meldete, wurde hierauf die Conferenz mit Gesang und Gebet geschlossen.

△ **Torgau**, 20. Sept. Ein dem Kunstgärtner Groll auf „der Mühle" gehöriger Kettenhund war vor einiger Zeit von einem der Tollwuth verdächtigten Hunde gebissen worden. Ersterer hatte sich in voriger Woche unter auffallenden Umständen während der Nacht von der Kette losgerissen und entfernt. Wie bestimmt verlautet, hat man selbigen vor einigen Tagen in der Trossiner Waldung todt angetroffen und soll in Folge einer Secirung die Tollwuth unzweifelhaft constatirt worden sein.

— Am Freitag früh starb in Magdeburg im 84. Lebensjahre der allgemein bekannte und geachtete Kreisgerichtssekretär Richter, der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes aus den Freiheitskriegen daselbst. Als Schüler der lateinischen Schule des Waisenhauses zu Halle, im Alter von 17 Jahren, ging er am Charfreitag 1813 mit der Schulmappe auf dem Rücken heimlich fort, schlich sich mit anderen Commilitonen durch die zahlreichen Franzosen hindurch nach Dessau, trat daselbst als freiwilliger Jäger ein, wurde mit dem ganzen Zöglings-Detachement dem Elb-Infanterieregiment einverleibt und nach Berlin geschickt. Nach wenigen Exercitien half er schon Lager und Stadt Luckau erstürmen, nahm Theil an dem glücklichen Gefecht bei Hagelsberg, der Schlacht bei Dennewitz und hierauf an der Belagerung von Wittenberg. Machte dann als Unteroffizier die Schlacht bei Ligny, die Schlacht bei Belle-Alliance und die Schlacht und Erstürmung von Namur mit, wobei er, einer der Ersten auf der Mauer, durch einen Bajonettstich in den rechten Oberschenkel schwer verwundet und nach 2 Tagen in das Lazareth zu Lüttich geschafft wurde. Zurückgekehrt von Paris erhielt er seine Entlassung zur Kriegsreserve und für seine ausgezeichnete Haltung das Eiserne Kreuz, den russischen St. Georgsorden und die Kriegsdenkmünze.

— Mit Bezug auf die auch von uns mitgetheilte Notiz, daß Herr Director Jentzen von der Baugewerkschule zu Sulza die Direction des Polytechnicums zu Langensalza übernommen habe, läßt derselbe um die Erklärung ersuchen, daß er zwar mit dem Magistrate zu Langensalza einen Vertrag vereinbart habe, daß er indeß die ihm unter glänzenden Bedingungen angebotene Stellung aus verschiedenen Gründen, z. B. daß er in Sulza noch gebunden ist, nicht habe annehmen können. Herr Jentzen wird demgemäß auch ferner die Sulzaer Schulen leiten.

— Das „Arnst. Tagebl." macht Mittheilung von einem scheußlichen Verbrechen, welches auf der „Sorge", einem Ortstheile des Dorfes Ponnewitz bei Gehren, stattgefunden hat. Dem Vernehmen nach ist daselbst eine 85jährige alte Frau von ihren Enkeln, von welchen der älteste erst das 12. Lebensjahr erreicht haben soll, ermordet worden. Man vermuthet, daß die Kinder auf Anstiften ihrer Eltern gehandelt haben, und ist in Folge dessen die Untersuchung bereits eingeleitet worden. Die Mutter der Kinder und das älteste der letzteren sind bereits zur gerichtlichen Haft gebracht worden.

— [Vacante geistliche und Lehrerstellen.] Die Pfarrstelle zu Burgliebenau, Diöces Merseburg, Land, königl. Patronat, ist vacant geworden; Einkommen (excl. Wohnung) ca. 5778 M.,

---

Eine Plauderei über die Electricität.

Sicherlich ist kaum eine andere Elementarkraft von erfinderischen Erdenbewohnern so sehr gehätschelt und nicht selten mißbraucht worden, wie die Electricität, und groß sind die Einwirkungen, welche das immer fortschreitende Erkennen und Verwerthen dieser „Gewalt" auf die gesammte Culturentwickelung gehabt hat und zweifellos noch haben wird.

Der berühmte deutsche Afrika-Reisende Gerhard Rohlfs hat vor einiger Zeit über auffallende elektrische Erscheinungen berichtet, welche von ihm in der Wüste Sahara beobachtet worden sind. Bei abnormen Witterungsverhältnissen werden die dort herrschenden Samumwinde von besonderer Entwickelung, Anhäufung und Entladung der Electricität begleitet. Rohlfs' Reisegenosse, Dr. Stecker, hatte einst einen Ausflug unternommen, und wurde am Fuße des „Schwarzen Gebirges" von einem Sandsturm überfallen, der in einen solchen Orkan überging, daß Stecker mit seinem Diener kaum das Zelt aufrecht erhalten konnte. Da auf einmal bemerkte der letztere, daß die Haare des Doktors senkrecht wie Borsten um den Kopf standen. Stecker krich sie vergeblich nieder, wobei sie knisterten und sich sofort wieder erhoben. Ein anderer Diener wollte, ins Zelt tretend, Staub und Sand von seinen Kleidern schütteln, sah aber mit Schrecken, daß statt dessen knisternde helle Funken zu Boden fielen. Es war inzwischen Mitternacht geworden; der Orkan tobte mit entsetzlicher Heftigkeit, zugleich aber nahmen die elektrischen Aeußerungen gleichen Schrittes zu. Mit angefeuchteten Fingern konnten Stecker und seine Diener in der Luft feurige Linienzeichnungen, ja ganze Namen schreiben. Zwei feuchtgemachte Finger, wenn einander nahe gebracht, entlockten Funken. Herrn Stecker konnte sein Diener aus jeder Körperstelle durch einfaches Berühren mit dem Finger einen elektrischen Funken entlocken. Die Magnetnadel des Compasses kam während dieser ganzen Zeit nicht zur Ruhe, konnte nicht eingestellt werden, sondern drehte sich fortwährend in großen Schwankungen von rechts nach links und umgekehrt. Stecker befand sich während der ganzen Zeit in einem höchst aufgeregten Zustande und nahm am ganzen Körper ein nervösstimmendes, prickelndes Gefühl wahr. Rohlfs erklärt die Erzeugung der Electricität in diesem Falle durch die Reibung des Sandes und Staubes unter sich und mit dem steinigen Boden, hervorgebracht durch den Orkan.

Eine curiose Mittheilung über den „electrischen Fisch Malapterurus hat ein Herr Stirling unlängst dem Journal of Anatomy and Physiology gemacht. Besagter Fisch ist zu bequem, um sein Futter selbst zu fangen. Er wartet deshalb ganz einfach, bis sich ein anderer Fisch Etwas gehascht hat. Dann eilt er stracks herbei und versetzt seinem fleißigeren Collegen einen scharfen electrischen Stoß, wobei der Verletzte vor Schreck und Schmerz seinen Raub fahren läßt, der nun dem mit solch seltenen Eigenschaften ausgestatteten Thiere zur Beute wird.

Bekanntlich hat man schon oft die Electricität vorgeschlagen, um das Schlachtvieh jeder Art so schmerzlos wie möglich vom Leben zum Tode zu bringen. Auch beim Wallfischfang hat man Electricität angerathen. Einen großen Schritt weiter aber geht ein Pfarrer, der — ich weiß nicht mehr genau, wo, aber ich glaube im „Rheinischen Courier" — sich für eine Aenderung des Hinrichtungsverfahrens ausspricht, indem er wünscht, die Tödtung möge künftig in solcher Art geschehen, daß erstens keine Verstümmelung des Körpers des Verbrechers und zweitens keine körperliche Berührung zwischen dem Urtheilsvollstrecker und dem Verurtheilten stattfinde. Die Sache selbst denkt er sich folgendermaßen: Die Tödtung geschieht in dem Saale, in welchem die Schwurgerichtssitzungen stattfinden. Die Fenster und der Gerichtstisch sind schwarz verhängt. Auf letzterem steht eine starke brennende Kerze als einzige Beleuchtung und eine metallene Statue der Themis mit Schwert und Waage. Diese letztere ist so eingerichtet, daß, wenn in ihre rechte Waagschale ein Gewicht gelegt wird und sie so einen darunter befindlichen Metallknopf berührt, das Wirken der zur sofortigen Tödtung eines Menschen ausreichenden electrischen Batterie beginnt. Der Präsident, der die ganzen Verhandlungen geleitet und die Ueberzeugung von der Schuld des Verbrechers gewonnen hat, mithin von sittlicher Entrüstung gegen diesen erfüllt ist, liest in Gegenwart der Geschworenen, welche besonders wieder dazu berufen sind, des ganzen Gerichtshofes, des Vertheidigers, des Gefängnißgeistlichen und einiger Gerichtsdiener (außer den Genannten wäre Niemand zuzulassen, damit die Hinrichtung kein Schauspiel werde) dem Verbrecher, welcher ihm auf einem eigens zum Zwecke der Tödtung durch Electricität hergerichteten Stuhle gegenüber sitzt, nochmals das Urtheil vor. Der Geistliche betet laut mit dem Verurtheilten. Sowie er geendet, ergreift der Präsident den Stab, zerbricht ihn und legt ihn auf die dadurch sinkende Waagschale der Themis mit den Worten: Wer tödtet, deß Lebenslicht muß erlöschen. Zugleich löscht er das Licht aus. Die Batterie wirkt. Die Anwesenden sehen den Todeskampf nicht. Nach wenigen Augenblicken geleitet auf ein gegebenes Zeichen ein Gerichtsdiener den Physikus in den Saal und der Tod des Verurtheilten wird constatirt.

Schmerzhaft wäre eine solche Hinrichtung zwar nicht, aber ich vermuthe, daß durch das geschilderte Ceremoniell die Todesangst und Pein des armen Sünders unnöthiger Weise vermehrt würde. Wie schnell indeß das Verfahren sein muß, beweist ein ganz kürzlich in Riga vorgekommener Unfall.

Ein öffentliches Gartenlokal in genannter Stadt wird mit electrischem Licht beleuchtet; im nebenanliegenden Hofraum steht die Locomobile. Ein junger Mann tritt an diese heran, um den Apparat zu besichtigen. Er begiebt sich auch zu der Stelle, wo jeder der beiden Leitungsdrähte mit einem der beiden Ausgangsdrähte des Inductionsapparates durch Klemmen verbunden war. Diese beiden Klemmen, welche in beiden Leitungsdrähten die einzigen nicht durch Guttapercha isolirten Stellen sind und zum Aufschrauben und Abnehmen der Leitungsdrähte dienen, waren der Vorsicht halber hinreichend weit von einander getrennt, damit von unbewehrenen Händen nicht leicht eine Verbindung der beiden Klemmen geflissentlich hergestellt werden könnte. Trotzdem scheint der junge Mann eine Verbindung dieser Klemmschrauben herzustellen versucht zu haben, wahrscheinlich in dem Glauben, daß es sich dabei um ein harmloses Electrisiren handle. Dadurch aber, daß er beide Klemmen gleichzeitig berührte, wurden die furchtbar starken Ströme, die ungefähr die Stärke von 300 Elementen hatten, in seinen Körper geleitet. Bei den Electrisirmaschinen im Dienste der ärztlichen Wissenschaft werden nur 10 bis 15 Elemente angewendet. Die Gartenbeleuchtung erlosch sofort und der junge Mann fiel im Moment der Berührung todt zur Erde nieder.

Wohlthätig, wie alle Geschenke, welche die Gottheit dem Menschengeschlecht reicht, wirkt auch die Electricität, wenn sie der Mensch „bezähmt, bewacht;" furchtbar aber ist ihre der Fessel entraffte Gewalt und nur der forschenden Wissenschaft glückt es allmälig, verborgen waltende Naturkräfte so weit zu ergründen, wie es dem Erdensohn beschieden ist:

— — „bis an die Kluft,
Wo an der Ewigkeit Meer schaudernd der Sterbliche steht."

J. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790925025/fragment/page=0001

wovon in dem Falle, daß künftig die Anstellung eines Hilfspredigers für Döllnitz Seitens des Kirchenregiments für nöthig erachtet werden sollte, 1500 M. abgeben würden; die Besetzung erfolgt diesmal durch das königl. Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindewahl; da das Einkommen (excl. Wohnung) 5400 M. übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als 15jährigem Dienstalter wählbar. Die Pfarrstelle zu Andisleben, Dlöces Erfurt, Privatpatronat, wird am 30. Sept. vacant; Einkommen (excl. Wohnung) 2535 M., wovon an den Emeritus jährlich 887 M. abzugeben sind. Das Diaconat zu Laucha a/U. ist vacant; Einkommen incl. des Staatszuschusses neben freier Wohnung 2100 M., Bewerber haben ihre mit Wahlfähigkeitszeugnissen versehenen Meldungen bis spätestens zum 5. October cr. an den Magistrat zu Laucha einzureichen. Die zweite Lehrerstelle zu Ober-Teutschenthal, Ephorie Schraplau, königl. Patronat, wird zum 1. October cr. vacant. Einkommen 900 M. neben freier Wohnung und Feuerung. Die Lehrer- und Organistenstelle zu Quenstedt, Ephorie Ermsleben, Privat-Collatur, ist zum 1. December cr. zu besetzen. Die Schul- und Küsterstelle zu Plossig, Ephorie Prettin, königl. Patronats wird demnächst vacant.

— [Personal-Chronik.] Zu der erledigten ersten Predigerstelle an St. Catharinen in Salzwedel ist der Diakonus an derselben Kirche Solbrig, zu der erledigten Pfarrstelle zu Arnstedt, Diözes Ermsleben, der Pfarrer Scheele in Pansfelde berufen und bestätigt worden. Die erledigte Pfarrstelle zu Hordorf, Diözes Gröningen, ist dem Pfarrer in Heudeber Hildebrandt verliehen worden. Der frühere Buchhalter Martell zu Schildau ist zum Bürgermeister der Stadt Schildau, (Kreis Torgau), auf zwölf Jahre gewählt und bestätigt worden. Der Bauführer Apolinary Fyrzt zu Halle a. S. ist als solcher vereidigt worden.

Vermischtes.

— [Ein wirklicher „Brandbrief" an den Fürsten Bismarck] bildete dieser Tage den Gegenstand der Verhandlungen des Altonaer Gerichtes. Der 28 Jahr alte, verheirathete Glaser Rob. Joh. Mücke aus Laubnitz bei Kamenz in Schlesien, hatte im vorletzten Jahre, weil es in seinem Kopfe nicht recht richtig zu sein schien, Aufnahme in die Berliner Charité gefunden und war später dem dortigen Stadtkrankenhause übergeben worden, von wo er, nachdem er die Erlaubniß erhalten hatte, frei und ungehindert aus- und eingehen zu dürfen, ohne vorherige Anzeige einfach wegblieb. Er begab sich sodann nach Schönningstedt im Amte Reinbeck, wo er als Privatmann lebte. Der Mann scheint nicht unbemittelt zu sein, denn einmal wurde ihm eine goldene Uhr und ein größerer Posten Werthpapiere gestohlen, welche Gegenstände er indeß wieder erlangte. Trotzdem richtete er an den Reichskanzler ein mit der Unterschrift „Emanuel Hüller" versehenes Schreiben, welches er in Reinbeck zur Post gab, und in welchem er den Reichskanzler bittet, derselbe möge ihm, da er im Kriege 1870 und 1871 seine Gesundheit eingebüßt und nun an Gicht und Rheumatismus leide, sowie um ein gegen seinen Vater begangenes Unrecht wieder gut zu machen, ein „kleines" Geschenk von beiläufig 15,000 M. gewähren. Er, der Fürst, sei ja ohnehin so reich, daß für ihn die obige Summe gerade so viel sei, wie für den Bittsteller ein Pfennig. Das Geld müsse an einer von ihm näher bezeichneten Stelle zwischen Silk und Friedrichsruh, da, wo an einer Biegung des Weges ein Steinhaufen liege, in einem wohlverschlossenen Blechkasten niedergelegt werden. Sollte der Fürst sich nicht veranlaßt fühlen, die Bitte zu gewähren, dann werde er, der Schreiber des Briefes, sich gemüßigt sehen, den „Sachsenwald" (zu der Herrschaft Friedrichsruh gehörig) an zehn Ecken zugleich anzuzünden und ebenso mit den Waldungen auf den übrigen Besitzungen des Fürsten verfahren, wodurch demselben ein hundertfacher Schaden entstehen werde. Bald wurde in Mücke der Schreiber dieses Briefes ermittelt und derselbe deshalb verhaftet. Das Altonaer Gericht erklärte sich der Anklage gegenüber für incompetent und so wird der Fall demnächst vor einem Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

— [Neues Goldlager]. In Petersburg liefen Nachrichten aus den Goldwäschereien des Orenburger Gouvernement ein, welche ein neues Goldfieber erzeugen. Die Firma Generaladjutant Graf Lewaschew, von Dragan und Oberst Ostaschew hat im vorigen Jahre über 210 Pud (à 18,3 Kilo) Gold gewaschen und in anderen Goldwäschereien sind nicht allein die Besitzer, sondern auch die Arbeiter reich geworden. Nach einem annähernden Anschlage liegen im Boden von Mijaß noch gegen 20,000 Pud Gold und es vergeht kein Tag, an welchem nicht weitere Spuren goldführender Adern entdeckt worden wären. Ein Baschkirendorf soll im vollen Sinne des Worts auf Gold stehen.

— [Eine riesige Schiffsladung] brachte am 6. d. der Dampfer Hoover nach einer vierzehntägigen Reise von Boston nach London. Die Ladung umfaßte: 135,000 Bushels (à 2/3 preuß. Scheffel) Weizen, 17,500 Bushels Korn, 4500 Kisten Hummer, 932,970 Pfd. Tabak, 435 Sack Hafergrütze, 6973 Sack Mehl, 200 Kisten präservirtes Fleisch, 400 Faß Mehl, 100 Faß Wachs, 33 amerikanische Orgeln, 460 Stück lebendes Großvieh, 1600 Stück lebende Schafe so wie noch verschiedene Kaufmannsgüter.

— [Ein geborenes Genie entdeckt.] In Genua ist plötzlich ein Kohlenträger, welcher am Tage seine Säcke durch die Straßen schleppt, mit Erfolg als dramatischer Dichter aufgetreten. Der Mann heißt G. B. Vigo, sein erstes Drama ist Stefania betitelt und mußte drei Abende hindurch vor vollem Hause wiederholt werden. Die Genuesische Zeitung „Popolo" versichert, daß das Drama trotz vieler Mängel, welche bei der ersten Arbeit eines literarisch nicht gebildeten Mannes unvermeidlich seien, eine außergewöhnliche Begabung bezeuge. Beim Herausrufen erschien der Dichter in einer weißen leinenen Jacke vor dem Publikum!

— [Die mysteriöse Tichborne-Affaire,] welche die Gemüther Englands so lange in Aufregung erhalten hatte, droht noch einmal aufzuleben. Man erinnert sich, daß der Prätendent der colossalen Hinterlassenschaft von Roger Tichborne zu vierzehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde, nachdem die Untersuchung ergeben hatte, er sei nicht der Sohn der Lady Tichborne, sondern der eines Schlächters in Wapping und besitze nur eine auffallende Aehnlichkeit mit dem wirklichen Erben. Der vermeintliche Betrüger sollte den Namen Arthur Orton führen. Nun ist kürzlich von einem Schiffscapitän, der den wirklichen Arthur Orton zu kennen behauptet, constatirt worden, daß der Sträfling von Portland mit jenem keineswegs identisch sei. Hiernach tritt die Angelegenheit natürlich in eine neue Phase; es wird eine Petition geplant, die auf die Freilassung des Verurtheilten hinzielt.

— [Das Wunder des Blutes im Brode.] Wir berichteten vor Kurzem, daß eine Bäuerin bei Wien in einigen mehrere Tage aufbewahrten Klößen (Knödel) Blutspuren fand, welche die Knödel roth färbten. Dr. W. Zenker in Wien hat sich ein Stückchen dieses Blutwunders im Brode verschafft und die darin enthaltenen Wundermonaden, von denen bekanntlich die anscheinenden Blutspuren herrühren, weiter gezüchtet, und zwar mit so gutem Erfolge, daß er jetzt nicht nur im mikroskopischen Aquarium einige Proben des Wunderblutes ausstellen kann, sondern auch bereit ist, davon an Mikroskopiker abzugeben, welche etwa diese merkwürdige Erscheinung zum Gegenstande einer speciellen Untersuchung machen wollen.

— [Kein Geld — kein Schweizer.] In diesem Jahre haben 1,400,000 Fremde die Schweiz besucht — mehrere Tausende mehr als während der letzten 4 Jahre durchschnittlich. Von diesen sollen 1/5 Engländer, Deutsche und Oesterreicher, 5/10 Russen, 1/20 Franzosen und Dänen, 3/20 Amerikaner und 1/10 andere Nationalitäten gewesen sein. Die Deutschen haben zugenommen, während die Zahl der Engländer um die Hälfte zurückgegangen ist. Die Ersteren, 350,000, blieben nur kurze Zeit und gaben ungefähr 50 Fr. per Kopf aus. Von den Uebrigen soll jeder etwa 200 Fr. verausgabt haben, was 9,100,000 Lstr. (182 Millionen M.!) für sämmtliche Touristen in einem Jahre ausmachen würde.

— [Bratkartoffeln auf den Straßen Berlins.] Dem Ingenieur Hank ist seitens der berliner Behörden die Erlaubniß ertheilt worden, durch geeignete Leute Bratkartoffeln oder, besser gesagt, gedörrte Kartoffeln auf der Straße, falls dies ohne Verengung der Passage geschieht, verkaufen zu dürfen. In den Straßen Londons ist dieser Industriezweig längst bekannt.

— [Berliner Zustände.] Aus einem Hause in der Swinemünderstraße „rückte" am Morgen des 16. d. zuerst der Vicewirth des Hauses und dann noch achtzehn Miether unter Hinterlassung bedeutender Miethsschulden. Die bekannte „Rückcompagnie" war dabei natürlich in voller Thätigkeit. Die Wirthin des Hauses erschien, als die Leute noch beschäftigt waren, ihre Mobilien aus dem Hause zu schaffen; sie wollte ihre etwaigen Retentionsrechte geltend machen, mußte jedoch vor den Rückenden, um thätlichen Beleidigungen zu entgehen, aus ihrem eigenen Hause flüchten. Als die Polizei zur Stelle war, hatten die Rückenden ihre Sachen bereits nach dem gegenüberliegenden Vinetaplatze geschafft.

Vereine und Versammlungen.

52. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Baden-Baden.

Die Verhandlungen haben, wie wir bereits nach einer kurzen telegraphischen Nachricht mittheilten, am 18 d. begonnen. Die Versammlung ist diesmal nicht so zahlreich besucht wie die letzten Jahre; namentlich aus Norddeutschland fehlen viele Mitglieder. Nach den Begrüßungsreden seitens des ersten Geschäftsführers, Herrn Dr. Baumgärtner, des Staatsministers Turban, des Oberbürgermeisters der Stadt Baden Gönner und Verlesung eines Willkommengrußes der Naturforscher und Aerzte der Schweiz, trat die Versammlung in die Verlesung der Statuten, als ersten Gegenstand der Tagesordnung, ein. Nach den Statuten ist der Hauptzweck dieser Gesellschaft der, den Naturforschern und Aerzten Gelegenheit zu bieten, sich persönlich kennen zu lernen. Der § 3 bestimmt, daß nur Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache als Mitglieder betrachtet werden sollen, daß aber Derjenige, welcher nur eine Inaugural-Dissertation verfaßt hat, nicht als Schriftsteller anzusehen ist. Beitrittsrecht haben dagegen Alle, die sich wissenschaftlich mit Naturkunde und Medicin beschäftigen.

Hierauf ergriff Geh. Rath Professor Kußmaul aus Straßburg das Wort zu dem ersten Vortrage, einer Gedächtnißrede auf den verstorbenen ersten Geschäftsführer der vorjährigen Versammlung in Kassel, Dr. Benedict Stilling. In ehrenvoller Weise gedachte der gefeierte Redner in einem nach Form und Inhalt fesselnden Vortrage der ebenso vielseitigen als bedeutenden Verdienste des Geschiedenen, welcher einem inneren Drange folgend, sich den wissenschaftlichen Forschungen mit seltener Hingebung und Ausdauer gewidmet und ihnen mannigfache Opfer gebracht hat. Stilling war ein selbständiger Forscher, der sich um die Anatomie der Centraltheile des Nervensystems, namentlich um die Nervenpathologie, die er zuerst physiologisch zu begründen suchte, große dauernde Verdienste erwarb. Seine von ihm aufgestellte Krankheits- und Specialirritation war in dieser Hinsicht von hervorragender Bedeutung, und weckte den physiologischen Sinn in der Pathologie. Stilling hat fast 40 Jahre hindurch seine anatomischen Untersuchungen fortgesetzt, die erst jetzt die volle Beachtung finden. Es ist fast unbegreiflich, wie der so viel beschäftigte Arzt auch noch die Zeit gewinnen konnte, dem operativen Gebiete der Chirurgie sich zuzuwenden und auf demselben erfolgreich zu wirken. Sein reiches Leben wird anderen Forschern ein Sporn sein, nicht für sich, sondern für die Menschheit ihre Kräfte zu verwenden. Kein Eigennutz leitete seine Handlungen.

Nach einer halbstündigen Pause sprach Professor Hermann aus Zürich über die Errungenschaften der Physiologie in den letzten vierzig Jahren. In umfassender Weise führte der Redner aus, wie die Lehrsätze der Physiologie, in ihrer heutigen Form, das Resultat langjähriger mühsamer Forschungen seien, wobei die 40ger Jahre sich als besonders bahnbrechend und fruchtbringend erwiesen. Die Feststellung des Verhältnisses der Physiologie zur praktischen Medizin wie zur Physik sei zunächst ein Hauptziel der Forschungen gewesen — dann erst folgte das Durchdringen dieser Wissenschaft zur vollen Selbständigkeit. Erst von der Zeit an, als man von der Aufnahme einer besonderen Lebenskraft absah, konnte die klare Erkenntniß des ursächlichen Zusammenhangs auf physiologischem Gebiete sich entwickeln. Deutschland habe zunächst die Physiologie zum Range einer freien Wissenschaft erhoben, zahlreiche Lehrstühle und Institute errichtet. Redner ging die einzelnen Gebiete der physiologischen Forschung durch und hob die Namen der verdienstvollen Gelehrten hervor, welchen wir die wichtigsten Entdeckungen verdanken: Joh. Müller, Dubois-Reymond, Matteucci, Weber 2c.

Den Schlußvortrag hielt Medicinalrath Dr. Birch-Hirschfeld aus Dresden „über mimische Gesichtsbewegungen, mit Berücksichtigung der Darwin'schen Versuche, ihre Entstehung zu erklären." Piderit war der erste, welcher in seinem System der Mimik in eingehender Weise die Genesis der Ausdrucksweisen zu begründen suchte. Darwin war es vorbehalten, durch sein Buch über den Ausdruck der Gemüthsbewegungen bei den Menschen und Thieren diese Frage zum Gegenstande des allgemeinen Interesses zu machen. Redner critisirte die Darwinsche Theorie ausführlich, sie theils widerlegend, theils ergänzend, theils auf ihr weiterbauend, und seine Sätze durch instructive Zeichnungen erläuternd. Das Resultat seiner Darlegungen wurzelte in der Annahme von Reflexbewegungen für das Verständniß der mimischen Ausdrucksbewegungen, der Uebertragung der Reizung sensibler Nerven auf motorische, ohne Einwirkung des Willens. Weiter ergab sich, daß die Centren der Muskelinnervation in ähnlicher Weise durch Seelenbewegungen erregt werden. Ferner gedachte der Redner der demonstrativen Geberden und der sympathischen Erregung der mimischen Bewegungen.

Nach Schluß dieser Vorträge wurden die Sectionen constituirt. Nachmittags 3 Uhr versammelte sich ein namhafter Theil der Herren mit ihren Damen vor dem Theater, von wo dieselben unter Vorantritt einer Militärcapelle einen Ausflug auf das alte Schloß machten. Am Abend kam im Hoftheater von Karlsruhe zu Ehren der Versammlung Donizetti's „Marie, die Tochter des Regiments" mit Frl. Bianca Bianchi in der Titelrolle zur Aufführung.

Die nächste Hauptsitzung findet Mittwoch, den 24. statt. Derselben wird auch die deutsche Kaiserin, welche jetzt in Baden-Baden anwesend ist, beiwohnen. Den Geschäftsausschuß empfing die Kaiserin bereits in Audienz.

Aus dem Leserkreise.

B., 21. Sept.

Herr Redacteur! Meine in 1. Beilage zu Nr. 215 Ihrer Zeitung ausgesprochene Ansicht über die Pfarr- und Küsterländereien hat in der 1. Beilage zu Nr. 221 von einem Herrn Pfarrer A. eine Berichtigung erfahren. Dieselbe ist im Ganzen sehr ruhig und sachgemäß gehalten. Es konnte dies aber auch nicht anders sein, da mein Artikel gerade im Interesse der Geistlichen und Lehrer geschrieben worden ist. Da dies Wohlwollen Herr Pfarrer A. auch aus dem Ganzen herauslesen mußte, so verstehe ich allerdings nicht, wie er dazu kommt, darin Socialismus, der als christlicher jetzt doch hochgepriesen, wittern konnte. Ich habe es ja Nationalöconomen und hohen Behörden überlassen, einen richtigen Weg zur Abstellung der von mir gerügten Mißstände — schlechte Bewirthschaftung 2c. — zu finden und habe nur den unmaßgeblichen Vorschlag in Betreff des Erbpachtes gemacht. Der Erbpacht in der vorgeschlagenen Weise würde, wenn nicht ablösbar, durchaus der Dotation keinen Schaden bringen, da gewiß unparteiische Sachverständige auch das Wohl des Pfarrers und Lehrers wahren würden.

Mag Herr Pfarrer A. in der Mittelmark die in Nr. 215 erwähnten Mißstände nicht kennen, in der Heimathsgegend des Schreibers bestehen sie; er selbst hat die Dotation durch Land auch geschmeckt. Und nur noch hinzufügen möchte er, daß selbst bei Bewirthschaftung des Landes durch den Inhaber einer Stelle der Nationalreichthum auch nicht gewinnt, denn einmal ist die Bewirthschaftung für den Pfarrer viel theurer, dann aber verstehen doch auch die meisten Herren Geistlichen wenig von der Landwirthschaft, so daß auch bei einer Bewirthschaftung durch sie selbst der Boden nicht das leistet, was er sonst wohl leisten könnte. C.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall. Der Aufsichtsrath ist soeben zu einer Sitzung auf Freitag, den 26. d. M., nach Leopoldshall einberufen worden. Der im vergangenen Betriebsjahr erzielte Gewinn beziffert sich dem Vernehmen nach auf ca. 700,000 Mark, es dürften indeß hiervon nur 300,000 Mark zur Vertheilung von Dividende verwendet werden, die hiernach also wie im Vorjahre auf 3 Procent festgesetzt würde.

Berlin, 22. September. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson & Alfred Orgler.) Ueber Butter ist wenig Neues zu berichten und die vorwöchentliche Tendenz hat sich auf die letzte Woche übertragen. Das Geschäft in feinsten Holsteinern und Mecklenburgern hat sich etwas verflaut und die Exporteurs sind bedeutend wählerischer in der Qualität, weshalb sich die bisherigen Notirungen von 110—115 M. per 50 Kilo nur schwer behaupten konnten. In feiner Mittelwaare, zumal zum 100-Pfg. Stich wäre es zu größeren Transactionen gekommen, wenn passendes Material vorhanden gewesen wäre, zumal eine gute feste Butter. Die hier einschlägigen Sorten, wie Ostfriesische, Elbinger u. s. w., sprechen, mit einzelnen Ausnahmen, durchaus nicht an. Für geringe Qualitäten war nur partielle Frage und zu sehr gedrückten Preisen haben kleine Umsätze stattgefunden. Es notiren ab Versandorte: Feine u. feinste Holsteiner und Mecklenburger 95—110—115 M., Mittel 95 M., feine Guts- und Pächterbutter 100—105 M., Pommersche feine 82—90 M., Elbinger 76—80 M., Litthauer, Ost- und Westpreußische 90—98 M., Ostfriesische 92 bis 98 M., Schlesische 72—75 M., Schlesische feinste 82—84 M., Galizische 66 M., Ungarische 60 M., Polnische 75—78 M. per 50 Kilo. Letztere drei Sorten franco hier. Die Eierbörse vom 18. d. fiel aus. Bei mäßigem Geschäft und genügenden Beständen stellte sich heute der Preis auf 2,85—2,90 M. per Schock. Detailpreis 3—3,05 M. per Schock.

Berlin, 23. Sept. Rüböl matt. Loco mit Faß —, ohne Faß 51 M. per 100 Kilogr., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 51 M. bez., per Okt.-Nov. 51,1 M. bez., per Nov.-Dez. 51,7—51,6 M. bez., per Dez.-Jan. 1880 — — M. bez., per April-Mai 54—53,8 M. bez., per Mai-Juni — — M. bez. — Petroleum fest. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Loco 24,7 M., per diesen Monat, per Sept.-Oct. und per Oct.-Nov. 24,1 M. bez., per Nov.-Dez. 24,2—24,3 M. bez., per Dez.-Jan. 1880 24,7 M., per Jan.-Febr. 25,3 M. bez. — Spiritus anfangs höher, schließt etwas matter. Loco mit Faß —, per diesen Monat 54,3—54 M. bez., per Sept.-Oct. 54,1—53,8 M. bez., per Okt.-Nov. 52,8 M. bez., per Nov.-Dez. 52,5—52,3 M. bz., per Dez.-Jan. 1880 — M., per Febr. — M. bez., per April-Mai 54,1—53,9 M. bez.; loco ohne Faß per 100 Liter 53,5 M. bez.

Breslau, 23. Sept. Weizen, pr. Sept.-Okt. 195,—. Roggen Septbr.-Okt. 148,50, pr. Nov.-Dez. 148,—, April-Mai 154,—. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Sept 52,30, Sept.-Okt. 51,60, April-Mai 52.80. Rüböl pr. Sept.-Okt. 50,50. Nov.-Dez. 52.—, April-Mai. 52.50.

Königsberg, 23. Sept. Weizen fest. Roggen behauptet. loco 121/122 pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 136,25, pr. Sept.-Okt. 131 50, pr. Frühjahr 142. Gerste flau. Hafer still, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 110, pr. Sept.-Oct. 118. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 154. Spiritus pr. 100 Liter 100 % loco 54, pr. Sept.-Oct. 53,50, pr. Frühjahr 53,75.

Hamburg, 23. Sept. Weizen, p. 1000 Kilo, p. Sept.-Okt. 208 Br., 207 Gd. April-Mai 217 Br., 216 Gd. Roggen, pr. 1000 Kilo, pr. Septbr.-Oktbr. 137 Br., 136 Gd., April-Mai 143 Br., 142 Gd. Hafer still. Gerste matt. Rüböl, rubig, loco 54, pr. Mai 53½. Spiritus fest, pr. Sept. 41¼ Br., Okt.-Nov. 41¼ Br., Nov.-Dez. 41¼ Br., April-Mai 41¼ Br. Kaffee sehr fest. Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 8,00 Br., 7,80 Gd., Sept. 7,80 Gd., Okt.-Dez. 8,00 Gd.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 24. September, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 104,75 Bergisch-Märkische 91,75 Cöln-Mindener 138,75. Magdeburg-Halberstädter 139 10. Berlin-Stettiner 107,50. Rheinische 141,25 Oesterr. Franz.-Staatsbahn per ultimo 456,50. Lombarden per ultimo 144,— Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 453 50 Tendenz: schwach.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 217,—. April-Mai 230,—
Roggen: Sept.-Okt. 141.—. April-Mai 154,—.
Hafer: Sept.-Okt. 129,50. April-Mai 130,50
Rüböl: Sept.-Okt. 50,90. April-Mai 53,80
Spiritus loco: 53,60. Sept. 53,60.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. September.

Aufgeboten: Der Barbier und Friseur H. Petsch und M. Zahn (Leipzigerstr. 31 und Franckensstr. 7). Der Fleischer H. Henze und P. Serner (Zapfenstr. 13 und Spitze 3). Der Actuar W. Tag und L. Schröder (Merseburg und kl. Klausstraße 3). Der Tischler J. Hoffmann und J. Haase (Schmeerstr. 30 und Herrmannsstraße 2). Der Maurer H. Gierschner und F. Zwarg (a. d. Halle 14 und Steinweg 48).

Meldungen vom 23. September.

Aufgeboten: Der Kaufmann L. Kriehme und F. Müller (Lindenau und gr. Steinstr. 37). Der Bahnarb. H. Bose und W. Coll (Schulberg 4). Der Handarb. C. Schleiß und M. Schäfer (Klausthorstr. 19 und Schafstädt). Der Maurer A. Schulze und A. Schneider (Hirteng. 9). Der Feilenhauer Th. Gebauer und A. Lindner (Landwehrstr. 3 und Graseweg 1). Der Kesselschmied F. G. B. Heine und A. M. Großmann (Stötteritz).

Geboren: Dem Zahlmeister-Aspirant C. Schreiber eine T. (Geiststr. 55). Dem Handarb. W. Wiegandt ein S. (Ludwigsstraße 6). Dem Handarb. C. Köppe eine T. (Feldstr. 4). Dem Maler F. Rose ein S. (Bärgasse 9). Dem Stabshornist A. Lux ein S. (Kapelleng. 12). Dem Cigarrenmacher H. Köhler ein S. (Langeg. 29). Dem Fabrikarb. C. Kaiser eine T. (Pfännerhöhe 8a). Dem Buchhalter H. Prüfer eine T. (Parkstr. 6). Dem Böttcher F. Schubert eine T. (Weingärten 24). Dem Weißgerber H. Höhne eine T. (Kellnerg. 5). Dem Schmiedemeister F. Brauns ein S. (Diemitz). Dem Fabrikarb. M. Wilde Zwillingssöhne (Schmeerstr. 17). Dem Schneidermstr. A. Kaiser eine T. (Schmeerstr. 17). Ein unehel. S. (Feldstr. 7). Dem Schaffner H. Düker eine T. (Blücherstr. 10).

Gestorben: Des Kürschner G. Richter T. Anna, 1 J. 3 M. 13 T., Bronchitis (Thalg. 3). Des Aufseher E. Beator T. Alma, 1 J. 11 M. 25 T., Diphtheritis (Klinik). Des Rentier H. Bauer S. Paul, 4 J. 5 M. 14 T., Lungenlähmung (Wörmlitzerstr. 5).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790925025/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Der Bedarf der **Provinzial-Irren-Anstalt in Nietleben** bei Halle a/S von **100,000 Kilogramm Kartoffeln** auf die Zeit bis ultimo März 1880 und **36,000 Kilogramm** desgleichen auf die Zeit vom 1. April 1880 bis zur nächstjährigen Ernte soll

Montag den 29. September cr. Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgeboten werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbüreau einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a/S., den 20. September 1879.

Der Director.
Hitzig.

Abonnements-Einladung
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung.
4. Quartal 1879. 27. Jahrgang.

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 ℳ 50 ₰ für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 ℳ 40 ₰ vierteljährlich, für 80 ₰ monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer 2c. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 ₰ für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Die **Berliner Gerichts-Zeitung**, welche mit ihren Anfang April d. J. beginnenden, von einer als **Rechtslehrer** und **practischer Jurist gleich bewährten Autorität** verfaßten **Erläuterungen** zu den **neuen Justizgesetzen** so **große** und **allgemeine Anerkennung** gefunden, wird auch nach dem 1. October bei **Einführung** des **neuen** Verfahrens, dessen **ungewohnte Praxis Rath** und **Belehrung** erst **recht** wünschenswerth macht, mit diesen **orientirenden** und **kritischen Beleuchtungen** fortfahren. Da auf alle **schwierigen Rechtsfragen** im **Briefkasten** den **geschätzten Abonnenten ganz unentgeltlich** eingehend, gewissenhaft und sachgemäß **Auskunft** und **Rath** ertheilt wird, die Berliner Gerichts-Zeitung neben ihrer reichhaltigen, für Jedermann unentbehrlichen Belehrung aber auch eins der **beliebtesten Unterhaltungsblätter** ist, so sollte dieselbe bei ihrem niedrigen Abonnementspreise in **keinem deutschen Haushalte** fehlen. Das **Feuilleton** der Berliner Gerichts-Zeitung bringt im Laufe des Winters hochinteressante **Romane, Novellen**, unter der Rubrik **„Von Nah und Fern"** gediegene **humoristische** und **belehrende** Artikel. Die politische, in allen Kreisen hochgeschätzte **Rundschau** aus der Feder eines unserer **ersten Publicisten, vollständig objectiv** und **parteilos** gehalten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Tagesfragen. ☞ **Auf allgemein kundgegebenen Wunsch unserer alten so wie zum Nutzen unserer neuen Abonnenten erscheinen die seit Anfang April bis 1. October ds. Jahres in der Berliner Gerichts-Zeitung veröffentlichten Erläuterungen zu den neuen Justizgesetzen unter dem Titel: „Im deutschen Gerichtshof" Anfang October in Buchform, für 1 Mark von jeder Buchhandlung so wie von der Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, Berlin W., Charlotten-Straße 27, zu beziehen.**

Bücklinge, Bücklinge
für Wiederverkäufer billigst
B. O. Heine, Geiststraße 53.

Wir beabsichtigen unser Hausgrundstück, Brüderstrasse Nr. 17, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Auction.
Donnerstag den 25. Sept. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im **„Schwan"**, gr. Steinstraße 51, Restaurations- u. versch. andere Möbel, einen neuen Bierdruckapparat, Bierseidel, eine Nähmaschine, Betten u. Kleidungsstücke u. drgl. mehr. **Gegenstände** hierzu werden angenommen.
G. Postlep, Auctionscommissar.

Füllen-Auction.
Sonntag, als den 28. Sept., Nachmittags 4 Uhr, soll im Bade **Neu-Nagoczi** ein Füllen (Graditzer Race, fein) meistbietend verkauft werden. Bei ung. Witt. im W. Gasthofe **Brachwitz.**
Seidler, Mühlenbesitzer.

Güterverkäufe.
In der Nähe von Halle ist ein Gut mit ca. 200 Mrg. Rübenboden, gutem Inventar und Ernte, bei 60,000 ℳ Anzahl und eins mit ca. 300 Mrg. bei 100,000 ℳ Anzahl. preiswerth zu verkaufen. Näheres ertheilt bereitwilligst **F. Starke**, Halle a/S., Töpferplan 7.

Ein **Hotel** in einer kl. Provinzialstadt Sachsens, mit Concertgarten, Tanzsaal, Marmor-Kegelbahn, ist mit sämmtl. Inventar für 10,000 ℳ bei 3—4000 ℳ Anzahlt. sof. z. verk. d. **H. Krehain**, Leipzig, Ranft.-Steinweg 20.

Ich beabsichtige mein Völlberger Weg Nr. 2 von 3 Jahren erbautes 1½ stöckiges **Wohnhaus** mit **Garten zu verkaufen. H. Schräpler.**

Hausgrundstück,
gut rentirend, in welchem flotte **Fleischerei** betrieben wird, ist preiswerth mit 1000 bis 1500 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Näheres durch
A. Ludwig, Carlsstraße 8a.

Ein seit 30 J. im best. Betrieb befindl.
Tapisserie-Geschäft
in vorzügl. Lage der größten Stadt der Prov. Sachsen, ist aus Gesundheitsrücksichten zu k. Neujahr unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. unter **M. U. 164** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Die Restauration
Poststr. u. Rathhausgassen-Ecke, welche bis jetzt Herr **Nesse** inne hat, ist zum 1. April zu verpachten.
M. Elste, Wagenfabrikant.

Für Kapitalisten.
Zwei im Regierungsbezirk Merseburg gelegene, auf längere Zeit höchst günstig verpachtete Landgüter mit bestem Zuckerrübenboden, sollen sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Dr. jur. St. Schmidt, Leipzig, Rosenthalgasse 4.

Vereins-Zimmer sind zu vergeben Goldener Stern, **Schulberg 1.**

Zu vermiethen
per 1. October oder später Mitte der Stadt in bester Lage eine **herrschaftliche Wohnung** ☞ zu 165 Thaler, sowie eine freundl. ☞ **Hof- und Gartenwohnung** ☞ zu 90 Thaler. Näheres bei **J. Barck & Co.**, große Ulrichsstraße 47, I.

1. Etage per 1. Oct. zu vermiethen, Preis 150 ℳ, **Leipzigerstraße 86.**

2 St., K., K. u. Entree (65 ℳ) versetzungsh. zum 1. October zu vermiethen Charlottenstraße 9a, 3 Tr.

Ein **Beamter** (Familie v. 3 erwachs. Personen) sucht eine **Wohnung** von ca. 2 St. u. 2 K. per 1 Jan. Offert mit Preisang. erbeten sub **Q. 1268.**

Eine ganze Etage im Ganzen oder getheilt und eine Hofwohnung von Stube, Kammer, Küche **sofort** oder 1. Januar zu vermiethen
32. Böllbergerweg 32.

Zwei herrschaftl. Wohnungen sowie ein Laden zu verm. Brüderstraße 17.

Wohnungen zu verm. p. 1. Januar Brunnenstr. 17 zu Giebichenstein.

Ein Mitbewohner für ein möbl. Zimmer u. Kammer (billig) wird ges. Näheres **Nesse's Restaurant**, Poststr.

Anständ. Schlafstelle Bauhof 1, 2 Tr.

Theilhaber-Gesuch.
Für ein technisches Agentur- und Commissionsgeschäft der Armaturen- u.
Wasserleitungsbranche,
welches den Verkauf von lohnenden patentirten Artikeln seit übernommen hat, wird ein stiller Theilhaber mit einer Einlage von ℳ 6—10,000 gesucht. Directe fr. Anfragen befördert unter **S. 1270** die Exp. d. Ztg.

6 bis 12,000 Mark
sind p. 1. Oct. gegen pupill. Sicherheit sofort zu **vergeben.** Offerten sub **L. R. 3005 Rud. Mosse, Halle.**

Gelder auf Hypotheken, Cessionen, Cautionen und sichere Wechsel stets nachzuweisen.
Einige gut verzinsbare **Häuser**, groß und klein, 2 sehr schön gelegene **Garten-Baustellen** sind nachzuweisen.
A. Ebert, Rathsverder 1.

1500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück (Hypothekenschuld 2700 ℳ, Feuertaxe 14,100 ℳ) zu leihen gesucht Näheres in der **Annoncen-Exped. von H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.**

Buchhandlungs-reisende
mit pro Tag 4 Mark festem Gehalt und 2 Mark Spesen gesucht; aber nur solche, welche schon in der Branche gearbeitet haben, mögen sich melden. Für Rückantwort bitte Freimarke beizulegen.
J. Friedländer,
Verlagsbuch- und Kunsthandlung,
Essen. Rheinpreußen.

Kartoffel-Export.
Ein Londoner Haus sucht Verbindungen für Kartoffel-Consignationen eventl. Vorschuß. od. Einkäufer unt. zu vereinbar. Bedingungen. Briefe unter **E. C. 540** an **Rud. Mosse**, Berlin.

Ein **Agent** mit guter Kundschaft sucht für Erfurt und Umgegend die Vertretung **leistungsfähiger** Gruben in **Knorpelkohle, Briquettes** und **Naßpreßsteinen.** Offerten unter **R. B. 633** an **G. L. Daube & Co., Erfurt**, erbeten.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Persönlichkeit, welche sich zum Verwiegungs-Beamten eignet, sucht zum sofortigen Antritt
Zuckerfabrik Allstedt.

Einen tüchtigen **Dachdeckergesellen** sucht noch für sogleich in Arbeit
Friedrich Wesche,
Dachdeckermeister, Mansfeld.

Ein **zuverläss.** geschickter **Heizer**, resp. Maschinist, der zugleich **Schlosser** ist, findet sogleich Anstellung. Nur mit guten Zeugn. versehene wollen sich schriftl. od. mündlich wenden: an die **Zeche Richardsberg**, Post **Gudensberg**, Prov. **Hessen.**

Stelle-Gesuch.
Ein **tüchtiger Buchhalter** und Correspondent mit schöner Handschrift, bisher bei größeren Bauten thätig gewesen, sucht anderweitig Stellung und erbittet Adressen unter **R. 1269** durch die Exped. d. Ztg.

Ein umsicht., pract. u. fleiß. Gutsbesitzers-Sohn, 29 J., sucht Stelle als Verwalter für Hof und Feld. Näheres **Alb. Schulze**, Leipzigerstr. 66, I.

Ein junger Kaufmann sucht gegen monatliche Vergütung von 40—45 Mark Pension und Logis. Gef. Offerten sub **H. S. 24** in der **Annoncen-Expedit. v. J. Barck & Co.** abzugeben.

Offene Stelle.
Mit Gehalt und Provision wird für Halle und Umgegend von einer älteren Lebensversicherung **ein Vertreter** engagirt. — Nur cautionsfähige Personen, die selbstthätig acquiriren können, werden berücksichtigt. Offerten sub **K. O. 3010** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, erbeten.

Für ein hiesiges industrielles Etablissement wird ein Sattler gewünscht, welcher außer der Instandhaltung von Maschinenriemen und Geschirren andere leichte Verrichtungen zu besorgen hat. Meldungen nehmen entgegen J. Barck & Co., Annoncen-Expedition hier.

Tüchtige Köche
empfiehlt
F. W. Lewin,
Dresden, Galeriestraße 2

Ein verheiratheter Mann, Mitte der 30er Jahre, der seit längern Jahren als Monteur thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle in gleicher Branche oder als **Maschinenmeister** in einer Zuckerfabrik, Brauerei oder Brennerei. Antritt kann sofort erfolgen. Zu erfragen Halle a/S., **Steg 17, 2 Tr.**

Einen Tischlergesellen
sucht **C. Rothe, Trotha.**

Ein tüchtiger, flinker Böttcher für Akkordarbeit auf Packfässer findet dauernde Beschäftigung. Meldungen sind schriftlich mit Beigabe von Zeugnissen in Abschrift zu richten an die **Zinkweißfabrik Ludwigshütte** in **Bernsdorf**, Ober-Lausitz.

Tücht. Conditorgehülfen
empfiehlt
F. W. Lewin,
Dresden, Galeriestraße 2.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Hausknecht** findet sofort Stellung im Gasthof zum Elsterthal in Ammendorf.

Ein kräftiger Arbeiter gesucht. Wilh. Kranig, Neue Prom. 15.

Bis zum 28. September wird ein **Kutscher** gesucht, am liebsten ein älterer Mann.
F. W. Braumann, Rathhausgasse 8.

Ein **herrschaftl. Diener, 1 Hausknecht, 5 Pferdeknechte, 1 Kellner** v. 17—20 Jahren finden z. 1. Oct. Stellen durch J. Chr. Binneweiss, alte Promenade 26.

Verein der Gastwirthe
von Halle und Umgegend.
Söhne aus anständigen Familien, welche Lust haben, **Kellner** zu werden, können sich bei unserer Vereinscontrolle melden.
Kellnerdurschen werden sofort u. 1. October gesucht.
J. V.: **C. Rejall.**
Restaurant z. Feldschlößchen, Kubgasse.

Lehrlings-Gesuch.
Per 1. October suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling.**
Fritz Lorleberg,
Tabak- und Cigarrenfabrik.

Eine tüchtige Verkäuferin
und ein **junges Mädchen, welches die Wäsche-Branche erlernen will,** finden p. 1. Oct. Stellung bei
A. J. Jacobowitz & Co.
Wäsche-Fabrik, gr. Ulrichsstr. 55.

Mädch z. Schneid. ges. Grasweg 21, IV.

Eine flotte Verkäuferin
wird für ein hiesiges älteres Modewaaren-Geschäft v. sofort **gesucht.** Näheres durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

1 j. Mädchen, w. d. Weiß-Nähen unentgeltl. erl. will, k. s. meld. Böllberg. 1.

1 tücht. Kochmamsell f. Privath., **2 jüng. Landwirthschafterinnen,** beide mit sehr aut. Zeugnissen, suchen Engagement. **Köchinnen gesucht.**
1 anst. Mädchen für einige Stunden täglich gesucht durch
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein junges **Mädchen**, welches das Putzfach gründlich erlernt hat, sucht eine Stellung. Hauptsache freie Station. Postlagernd Wiehe **N. N.**

Ein tücht. **Mädchen** von außerhalb sucht zum 1. Oct. in einem feineren Hause Stellung als Hausmädchen. Zu erfr. Scharrng. 1 bei **Georg Kreide.**

Bis zum 1. October oder auch später wird ein **Dienstmädchen** gesucht, das schon in der Stadt gedient hat, bei **F. W. Braumann**, Rathhausgasse 8.

Eine perfecte Köchin mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn möglichst bald gesucht Mühlweg 14.

Köchinnen und tücht. arbeitsame Mädchen v. Lande mit sehr guten Attesten suchen 1. Oct. Dienst d. Fr. Wendler. Trödel 9.

Ein anständiges gebildetes **Mädchen** mit guten Attesten sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder Führung eines kleines Haushaltes in einer anständigen Familie per 1. Octbr. d. J. Offerten unter **C. 1230** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Damen
finden **Rath** und **Hülfe**, sowie freundliche Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Büchner**, Hebamme in Halle a/S., gr. Schlamm 9.

Zum Landtags-Abgeordneten wird hiermit der Kaufmann
Herr Friedrich Liebau
empfohlen. Mehrere Bürger.

Die Volksküche
befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, Geiststraßen- u. Scharrngassen-Ecke, und bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 10. verkauft.

Kochmamsells erhalt. 1. Oct. gute Stell. Arbeitsame Mädchen mit gut. Zeugnissen weist 1. und 15. October nach
Frau Fleckinger, kl. Ulrichsst. 7.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen** oder zur **Stütze der Hausfrau.** Zu erfragen **große Ulrichsstraße Nr. 37**, I. Et.

Ein jung. **Oeconom**, 28 Jahre, der nächstens wieder nach Amerika zurückkehrt, sucht eine Dame mit Vermögen, die mitreist. Feine Existenz ist gesichert. Offerten **A. B.** postlagernd Halle.

Ein gebild. **Landwirth**, 29 Jahre, besten Characters, aus achtbarer Familie, jedoch ohne Vermögen, möchte gern eine reiche Dame oder Wittwe, wenn auch mit Kindern 2c., heirathen, um recht friedlich und angenehm mit einander zu leben. Offerten sub **A. O. 40** Hauptpostlagernd Halle

Steter Abnehmer leerer
Petroleum-Barrel
Joh. Deetgen, Bremerhaven.

Geschmackvolle Hutblumen
billig Harzgasse Nr. 5.

Täglich frische
Rittergutsbutter
bei **A. Brandt,**
Schmeerstr. 36.

Birnen u. Aepfel,
beste Sorten, verkauft im Ganzen und einzelnen **C. Friedrich** in **„Freyberg's Garten".**

Eß- u. Kochbirnen verkauft billig **Zum letzten Dreier.**

600—800 Ctr. weißfleischige
Zwiebelkartoffeln
verkauft
Rittergut Wessmar
bei **Gröbers.**

Saure Gurken
in Oxhoften und Schocken offerirt
August Peter, Königsstraße 20a.

Hausbacken-Brod, groß u. schön, empfiehlt die Bäckerei Rannischestr. 22.

Sophagestelle, Lehnstühle
u. s. w., solide gearbeitet, billigst; Bestellungen werden prompt und bestens ausgeführt bei
Jacobs, Geiststr. 2.

2 birkene Komoden
zu verkaufen. Zu erfragen Leipzigerstr. 12 im Blumengeschäft.

Schränke, Sophas, Secret., Komod., Tische, Stühle. Bettst. verk. Brunnosw. 6.

Ein altes **Sopha** verk. Leipzigerstr. 81.

Gebr. **Hobelbank** sucht zu kaufen Advokatenstraße 3, Giebichenstein.

2 Jagdgewehre
verkauft Alter Markt 30, 1 Tr.

Wäsche wird zum Plätten angenom.
Frau Müller, Schulberg 4, Hof.

Brustkranke **Leidensgefährten von mir können vorzügliches Mittel gratis erhalten in Leipzig, Ulrichsgasse 19, part., bei Wehde.**

Ein großes starkes **Arbeitspferd**, braun, Ruhe, steht zu verkaufen Marienstraße 7.

Ein Paar sehr brauchbare leichtere **Arbeitspferde** (Füchse) stehen, weil überzählig, zum Verkauf beim Oeconom **Botefeld** in Cönnern.

Ein altes noch brauchbares **Pferd** zu verkaufen gr. Märkerstr. 26.

Junge **Neufundländer-Hunde** (echte Race) zu verkaufen bei
F. Hartmann in **Querfurt.**

24 Stück **Kanarienvögel**, hochdecl. verk. Giebichenstein, Advokatenstr. 19.

Eine **Mopshündin** ohne Ohren am Montag vom Waldkater entlaufen. Wiederbringer gute Belohn. Vor Ankauf warnt **F. Taatz**, Mittelwoche 2.

Ein kl. gelber Hund entlaufen. Geg. gute Belohn. abzugeben Trödel 3.

Ein kleiner **rother Hund** zugelaufen. Abzuholen beim Fischmeister **Grossmann** in Lettin.

Eine **Berloque** verloren. Geg. gute Belohn. abzugeben Leipzigerstr. 96.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790925025/fragment/page=0003

Eigene Fabrikate in Gummistoff-Artikeln, als: Kleiderschoner, Reise-Necessaires, Schürzen, Taschen u. s. w. empfiehlt **Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.**

Feiertags halber
bleibt unser Geschäft
Sonnabend den 27. September cr.
bis Abends 6 Uhr geschlossen.
Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft
11. große Ulrichsstraße 11.

Den Eingang der Nouveautés in englischen, französischen und deutschen Stoffen für Herbst und Winter zeige ergebenst an.
M. F. Goetze,
Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrengarderobe nach Maass.

Billardtuch
bester Qualität empfiehlt
Albert Drechsler, Leipz.-Str. 3.

Schülershof 18. **P. Naucke.** Schülershof 18.

Billige Preise! — Billige Preise!

Zur bevorstehenden Saison
erlaube ich mir meine werthen Kunden auf mein auf das Reichhaltigste ausgestattete **Lager in sämmtlichen Putzartikeln,** sowie auf eine große Auswahl in **wollenen Fantasieartikeln, Weißwaaren, fertiger Wäsche, Röcken, Schürzen** und **Kindermänteln** aufmerksam zu machen.

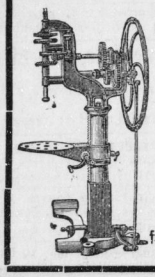
Schülershof 18. **P. Naucke.** Schülershof 18.

Exacte Ausführung! — Ausgedehnte Garantie!

Die Parquetfussboden-Fabrik von C. Hebestreit & Co. in Ilfeld
empfiehlt Parquett schon von M. 6,00 pro □Mtr. an durch ihren hiesigen Vertreter
E. Weissenborn, Krausenstr. 2.
Große Musterconlection!

Vorzügliche Referenzen!

Radreifen-Biege-, Stauch- und Schweiss-Maschinen.



Otto Linke,
Königsplatz Nr. 6,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
vorzüglicher
Werkzeuge und Maschinen
für Schmiede, Schlosserei, Maschinenbau 2c. zu billigsten Preisen.

Ambosse, Schraubstöcke, Kluppen. — Blasebälge, Feldschmieden.

Bohrmaschinen, Lochstanzen, Hebeiblechscheeren.

Wegen Aufgabe unserer Kohlengrube Netzschkau verkaufen daselbst lagernde 12—15,000 Hectoliter beste Grundkohle zu dem ermäßigten Preise von 18 Pfg. pr. Hectol.
Zuckerfabrik Körbisdorf.

Das zur **Knabe & Kützing'schen Concursmasse** gehörige Waarenlager an **Thonrohren, Cementwaaren u. Stettiner Portland-Cement** beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen.
Das **Waaren-Verzeichniß** ist in den Geschäftsstunden im Laufe dieser Woche in meinem Comtoir, große Ulrichsstraße Nr. 37, einzusehen, woselbst ich auch gefl. Offerten entgegennehme.
Halle a/S. Bernh. Schmidt,
Verwalter der **Knabe & Kützing**'schen Concursmasse.

Fröbel'scher Kindergarten,
Barfüßerstraße 16.
Den geehrten Eltern zur gefl. Nachricht, daß der Kindergarten **Donnerstag den 25. September** wieder beginnt. **Aufnahme 2—6jähriger Knaben und Mädchen jederzeit.** Gefl. **Anmeldungen** erbittet
Lina Sellheim.

Krieger-Verein zu Halle.
Sonntag den 28. September zur Fahnenweihe in Diemitz treten die Kameraden um 11 Uhr Vormittags im Vereinslocale an. Orden und Vereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorstand: Fischer.

Die Unterzeichneten (Schülerinnen von den Herren Musik-Directoren **Reubcke** und **John**) beabsichtigen **Klavier-** und **Gesangunterricht** zu ertheilen und nehmen gefällige Anmeldungen Vorm. 10—12 Uhr **Karlstrasse 6, p.** entgegen.
H. & A. Hoppe.

Bestellungen auf die
Magdeburgische Zeitung
für das IV. Quartal 1879 ersuchen wir der nächst gelegenen Postanstalt möglichst bald aufgeben zu wollen, damit ein regelmäßiger Empfang der Zeitung von Beginn des Quartals an gesichert ist.
Für das Feuilleton liegt für das bevorstehende Quartal reicher und interessanter Stoff vor, so z. B. werden wir den neuesten spannenden Roman Max Ring's:
Goldene Ketten,
eine Hofgeschichte,
zuerst veröffentlichen.
Inserate haben in der Magdeburgischen Zeitung, welche das **Hauptblatt** der Provinz **Sachsen,** der Herzogthümer **Anhalt** und **Braunschweig** ist und eine besonders dichte Verbreitung auch in **Thüringen, Hannover, Mecklenburg** und **Brandenburg** hat, den besten Erfolg. Insertionspreis 35 ₰ pro achtgespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Expedition der Magdeburgischen Zeitung.

Die
inhaltreichste und billigste deutsche Zeitung
ist unbedingt das
täglich zweimal als **Morgen-** und **Abendblatt** erscheinende
76,000 Abonnenten **Berliner Tageblatt** 76,000 Abonnenten
nebst dem illustrirten Witzblatt **„ULK"** und der belletristischen Wochenschrift **„Berliner Sonntagsblatt"** sowie den Wöchentlichen Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft.**

An Weltplätzen wie Paris, London, Petersburg, Wien, Pesth, Rom, ist das „Berliner Tageblatt" durch eigene Correspondenten vertreten, wodurch sich dasselbe in der Lage befindet, alle wichtigen Nachrichten, mittelst ausgedehnter Benützung des Telegraphen, zuverlässiger und schneller als die meisten anderen Zeitungen zu bringen.

Aus dem überaus reichen Inhalte heben wir Folgendes hervor: Freisinnige Leitartikel aus der Feder hervorragender Publicisten. — Politische Tagesübersicht. — Zahlreiche Spezial-Telegramme und Correspondenzen aus allen Weltplätzen. — Vermischte Nachrichten aus dem Reiche. — Berliner Local- und Gerichtszeitung. — Ausführliche Kammerberichte seines eigenen parlamentarischen Bureaus. — Vollständige Handelszeitung unter besonderer Berücksichtigung der Roh-Producten-Branche nebst ausführlichem Coursbericht der Berliner Börse. — Erziehungs- und Unterrichtswesen. — Ziehungsliste der Preuß. Lotterie. — Reichhaltiges interessantes Feuilleton, in welchem Theater, Kunst und Wissenschaft sorgfältigste Beachtung finden und außerdem **spannende Romane** der beliebtesten Autoren erscheinen. Im bevorstehenden IV. Quartal veröffentlichen wir:
„Auf Irrwegen", Roman von **E. Bely,**
deren früher veröffentlichten Werke allgemein den **lebhaftesten Beifall** gefunden haben.

Um die **Billigkeit** des Abonnementspreises so recht vor Augen zu führen, dürfte die Thatsache genügen, das die
einzelne Nummer nur 3 Pfennig
den Abonnenten zu stehen kommt, indem der Abonnements-Preis
nur 5 Mark 25 Pfg. vierteljährlich
beträgt und dafür 150 Nummern des „Berliner Tageblatt", 13 Nummern des „Berliner Sonntagsblatt" und 13 Nummern des illustrirten Witzblatt **„ULK"** geliefert werden.
Man abonnirt bei allen Reichspostanstalten.

Billigste Bezugsquelle von **Musikalien** bei **C. W. Klapp,** gr. Steinstr. 73.

Alle Haararbeiten:
Zöpfe, Puffen, Uhrketten u. s. w. fertigt am saubersten und billigsten
Amalie Bräter,
Bärgasse 11, am Markt, part.

Chemische Reinigungs-Anstalt
nur für **Herren-Garderobe,** auch wird dieselbe gut ausgebessert, aufgebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt von
W. Höhne, Schneidermstr., Schulberg 4, p.

Wasserstrahl-Apparate
zum Fortschaffen des Kellerwassers, bei Vermeidung des lästigen Pumpens, empfiehlt
Otto Groos, Ingenieur,
kleine Ulrichsstraße 35.

August Peter,
Königsstr. 20a,
empfiehlt:
frischen Aal in Gelee,
„ „ **geräuchert,**
„ **Riesen-Neunaugen,**
„ **Kieler Bücklinge,**
„ **Riesen-Flundern,**
ff. „ **marinirte Heringe,**
Pa. Schweizer-, Limburger- u. Romadour-Käse, Thüringer u. Harzkäschen.

Täglich frische Stücken-Butter
zu Marktpreisen.
Wiederverkäufer Rabatt.

Gr. Plissébrennerei Brüderstr. 13 festliegend, sauber, schnell, billig.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Glauch Kirche 6 sondern **Unterplan 2** wohne.
Clara Weber
geb. Berger.

Zum Quartalwechsel!
Abonnements auf Bazar, Frauenzeitung, Modenwelt, Berl. Modenblatt, — Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Schalk, — Neues Blatt, Neues Buch der Welt, Buch für Alle, Chronik der Zeit, Daheim, Gartenlaube, Hausfreund, Ueber Land u. Meer, Ill. Welt, Ill. Zeitung 2c., sowie **alle in- und ausländischen Zeitschriften u. Lieferungswerke** pünktlich
— frei ins Haus. —
Journal-Lesezirkel durch M. Koestler, Poststr.

Nachstehende Zeitungen können von mir per 1. October noch unter billigen Bedingungen zum Abonnement entnommen werden:
1. Independence belge, 2. Dziennik Poznanski, 3. Augsburger Allgemeine, 4. Weser-, 5. Kölnische, 6. National-, 7. Kreuz-, 8. Börsen-, 9. Gerichts-, 10. Norddeutsche Allgemeine Zeitung, 11. Tribüne, 12. Berliner Tageblatt.
Theodor Otto, Wiener Café.

Selbgefertigte Sopha und Matratzen verkauft billigst **G. Frauendorf,** Tapezierer, Schulgasse 2a.

Gelegenheitskauf. — Rathhausgasse Nr. 16.
Vorz. Gardinen v. 20 Pf.
Gest. Tuch Tischd. 2,25 M.
Gr. Waffel-Bettd. v. 2 M.
Leinene Handtücher Dtzd. nur 2,25 M.
Irische Taschentücher Dtzd. nur 1 M.
Kinderhemden v. 25 Pf.
Vorzügl. Damenhemden von 1 M. an.
Herrenhemden v. 1,50 M.
Wirthschaftsschürz. 50 Pf.
„ Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.

Knüpfer's Musik-Institut
Sophienstraße 28.
Gemeinschaftlicher Unterricht im **Clavier- und Cello-Spiel, Gesang und Theorie.** — Ensemblespiel an 2 Instrumenten 4- u. 8-händig, und mit anderen Instrumenten. Honorar ℳ 50, 65, 90 jährlich. — Gef. Anmeldungen jederzeit. **R. Knüpfer.**

Gegründet 1831.
Herzogl. Baugewerkschule
zu Holzminden a. d. Weser.
a) Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene 2c.
b) Schule für Maschinen- und Mühlenbauer, Schlosser 2c.
Das Wintersemester beginnt **am 3. Novbr.,** der Vorbereitungsunterricht für III. u. II. Classe **am 6. October.**
Verpflegungsanstalt mit Cafereement.
Programm kostenfrei.
Der Director G. Haarmann.

TECHNIKUM
Hildburghausen.
Maschinenbau- und Baugewerk-Schule.
Staatlich beaufsichtigt.
Freiw. Techniker- u. Meister-Prüfung.
Präf.-Commissar Ob.-Baurath **Hoppe**
Gesammtkosten des Schulbesuchs pro Semester von 320 Mark an.
Vorunterricht: 1. April, 1. October.
Semesteranfang: 1. Mai, 1. Novbr.
Programme und Auskunft durch das Curatorium den Director
Trinks, Oberbürgerm. Kathke.

Erste Thüring. Pferde-Lotterie,
veranstaltet vom Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein.
Ziehung am 6. November 1879 in Merseburg.
Hauptgewinne: 1 eleg. Equipage mit 4 Pferden (Werth 9000 ℳ), 1 desgl. mit 2 Pferden (5000 ℳ), 1 desgl. mit 1 Pferde (2500 ℳ), 11 einzelne Reit- und Wagenpferde 2c.
Loose à 3 ℳ sind in der **Expedition der Saalezeitung** zu haben.

Zu Angelegenheit der bevorstehenden
Jubiläums-Feier
des Herrn Schuldirector **Scharlach** werden die ehemaligen Schüler und Schülerinnen desselben höflichst eingeladen,
zu einer letzten Versammlung
Donnerstag den 25. d. Mts. Abends 8 Uhr
im „Neuen Theater"
gefälligst recht zahlreich erscheinen zu wollen. **Das Comité.**

Kaisergarten.
Heute Donnerstag
Pökelknochen
mit dem üblichen Zubehör.

Nesse's Restaurant, Poststr.
Heute Donnerstag Abend
Pökelknochen u. Sauerkohl.

Stange's Restaurant.
Heute Donnerstag Schlachtefest.
Freunde und Gönner ladet freundlichst ein.

Reudnitzer Bierhalle
Grafeweg 19.
Heute Donnerstag Nachmittag 3 Uhr
Großes Billard-Tournier.
Abends **Schweinsknochen** m. **Sauerkohl.** **A. Posern.**

Verein der Krieger von 1866 ab.
Sonntag den 28. Septbr. cr. Vormittag 11 Uhr im „Fürstenthal" antreten zum Abmarsch nach Diemitz.
Julius Lüderitz, Vorsitzender.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790925025/fragment/page=0004